



Marc und Iris Reist mit ihrem Maserati Karif, den Friedrich Dürrenmatt seiner zweiten Frau Charlotte Kerr schenkte.  
Quelle: Matthias Käser

Auto

## Wie der Maserati von Dürrenmatts Witwe den Weg nach Schnottwil fand

Der Bildhauer Marc Reist hat nicht nur Skulpturen herzuzeigen. Nun hat seine Frau Iris ein Büchlein über die Beziehung des Schnottwiler Ehepaars zur gefürchteten Charlotte Kerr geschrieben.

Beat Kuhn

Publiziert: 16.11.2023, 09:31 Uhr

Aktualisiert vor 2 Tagen

Artikel hören

Teilen

Artikel hören



«Warnung vor dem Monster», steht am Eingangstor zum Anwesen von Marc und Iris Reist in Schnottwil, das aus dem Wohnhaus, einem Ateliergebäude sowie einem parkähnlichen Garten mit einer Umrandung aus Bäumen besteht.

Wer das Monster sein soll, erschliesst sich einem allerdings nicht: Die Reists sind ungemein angenehme Zeitgenossen, und auch ihre beiden kleinen Windhunde sind friedlich.

Bei diesem Besuch soll es jedoch nicht um das künstlerische Schaffen von Marc Reist gehen, der sich als Bildhauer und Maler schweizweit einen Namen gemacht hat, sondern um das ganz besondere Auto, das die beiden besitzen.

Die Reists haben nämlich einen Maserati in der Garage stehen. Nicht in ihrer eigenen, sondern in einer zugemieteten im Dorf, weil er gewissermassen ihr Zweitwagen de luxe ist und fast ausschliesslich für Ausfahrten benutzt wird.

Es ist ein Maserati Karif, benannt nach einem arabischen Wind, der Spitzenwerte von über 100 km/h erreichen kann. Das ist allerdings erst die Hälfte der Höchstgeschwindigkeit von etwa 240 Sachen, die man mit dem Wagen erreichen kann. Nur 221 Stück sind davon produziert worden.

### Sie gab ihm wieder Lebensmut

Das Wertvollste am knallroten Exemplar der Reists ist allerdings dessen frühere Besitzerin. Charlotte Kerr wars, die zweite Frau des Schriftstellers Friedrich Dürrenmatt, der von 1948 bis 1952 oberhalb von Ligerz am Bielersee gelebt hat.

Der Tod seiner ersten Frau Lotti im Januar 1983 war ein schwerer Schlag für den Autor. Doch noch im selben Jahr machte er bei seinem Freund Maximilian Schell in München die Bekanntschaft mit der attraktiven und energischen Schauspielerin und Dokumentarfilmerin Charlotte Kerr.

Während der Dreharbeiten zum Dokumentarfilm «Portrait eines Planeten», den die Kerr über den Dramatiker und dessen geistigen Kosmos machte, lernten sich die beiden kennen und lieben. Und schon im Mai 1984 wurde geheiratet.



Friedrich Dürrenmatt und seine Frau Charlotte Kerr anlässlich der Verleihung des renommierten Georg-Büchner-Preises an den Schriftsteller im Oktober 1986.  
Quelle: Keystone

1988 machte «Fritz» ihr den Maserati zum Geschenk. Doch weil es zwei Jahre dauerte, bis dieser ausgeliefert wurde, hat er ihn nie zu Gesicht bekommen: Am 14. Dezember 1990 starb er.

Als Schauspielerin war Kerr 1966 auf einen Schlag Millionen von Fernsehzuschauern bekannt geworden, als sie in der deutschen Science-Fiction-Serie «Raumpatrouille – die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion» mitgespielt hatte. Der Siebenteiler am Samstagabend war ein Strassenfeger und wurde in den folgenden Jahren mehrfach wiederholt.

### Hans Liechti als Schnittstelle

Wie aber kam die Luxuskarosse von Charlotte Kerr zum Ehepaar Reist in Schnottwil?

Quasi der Mittelsmann war der gebürtige Emmentaler Hans Liechti, der ab 1951 in Grenchen lebte und dort erst das Volkshaus, dann auch noch den «Ochsen» und das Schwimmbadrestaurant betrieb.

Nebenher sammelte der Wirt zeitgenössische Kunst, und 1959 eröffnete er seine eigene Galerie Bernard, die ein schweizweit bekannter Ort für avantgardistische Kunst wurde.

Der 2009 verstorbene Liechti war der grösste Förderer Dürrenmatts als Maler, und auch der heute 63-jährige Marc Reist, ein gebürtiger Grenchner, gehörte zu seinem Freundeskreis.

Darum wusste Liechti auch, dass Reist im Mai 2008 in Florenz erstmals eine seiner neuen Textura-Skulpturen ausstellte, was in einem Kunstband zur Ausstellung dokumentiert wurde.

Irgendwann machte Liechtis Tochter Beatrice Charlotte Kerr darauf aufmerksam, und Anfang 2009 kündigte sich Kerr bei den Reists für einen Atelierbesuch an, begleitet von Beatrice Liechti.

### Eine temporäre Skulptur für das Centre Dürrenmatt

Bei diesem Besuch zeigte sich Kerr sehr angetan von den Skulpturen des Textura-Typus und bat Reist, für das im Jahr 2000 eröffnete Centre Dürrenmatt an der ehemaligen Wohn- und Arbeitsstätte des Dichters eine Skulptur dieser Art zu schaffen – allerdings nur als befristete Leihgabe.

Reist sagte zu und schuf für das Dürrenmatt-Museum das mit Abstand grösste Exemplar der Reihe, das rund vier Meter im Durchmesser mass und nur per Helikopter transportiert werden konnte.

Im Nachhinein findet es Reist zwar «unvernünftig», dass er sich auf diesen Deal einliess, ohne zu wissen, ob diese grosse Arbeit je einen festen Standort erhalten würde. «Aber Unvernunft ist eine gute Voraussetzung für Kunst.» Heute steht das Kunstwerk im Park des Alters- und Pflegezentrums der Stiftung Rotonda in Jegenstorf – fix und fest.

### So ganz anders als ihr schlechter Ruf

Kerr hatte einen Ruf, den man als abschreckend bezeichnen könnte. Sie galt als schwierig im Umgang und schreckte auch nicht vor juristischen Auseinandersetzungen mit anderen Menschen zurück.

Ihr eigener Charakter scheint nicht allzu weit von jenem der Figur entfernt gewesen zu sein, die sie seinerzeit in «Raumpatrouille» spielte: General Lydia van Dyke, die resolute Vorgesetzte der «Orion»-Crew.

Reist wusste um ihre Streitbarkeit und Prozessierfreudigkeit. Und so hatte er vor dem ersten Treffen «nicht gerade Angst, aber totalen Respekt». Doch: «Die Frau, die wir dann kennenlernten, war ganz anders.» In der Zeit, die sie mit ihr hätten verbringen dürfen, hätten sie «eine sehr, sehr berührende Geschichte» mit ihr erlebt.



Iris und Marc Reist in dessen Atelier, wo schon seine nächsten Ei-Skulpturen der Vollendung harren.  
Quelle: Matthias Käser

Sie habe zwar schon «klare und dezidierte Meinungen gehabt», erinnert sich Marc Reist. Doch diese seien «nicht unumstösslich» gewesen. So sei es durchaus vorgekommen, dass sie zu ihm gesagt habe: «Da haben Sie recht.»

Überdies wäre das Centre Dürrenmatt ohne die Hartnäckigkeit Kerrs, die dieses initiiert hatte, niemals realisiert worden, davon sind die Reists überzeugt.

Immer wieder mal kam Kerr in den folgenden drei Jahren bis zu ihrem Tod Ende 2011 nach Schnottwil zu Besuch.

### Er sollte den Maserati auseinandernehmen

In ihrem Todesjahr hatte Kerr dann noch eine zweite Idee für ein Kunstwerk aus Marc Reists Hand:

Sie schlug ihm vor, den in die Jahre gekommenen Maserati auseinanderzunehmen und daraus eine Skulptur zu gestalten, die im Park des Centre Dürrenmatt aufgestellt worden wäre. Reist lehnte jedoch ab, nicht zuletzt, weil er merkte, wie sehr sie im Grunde an dem Auto hing. Sie pflegte dieses geradezu zärtlich zu berühren.

Auf Marc Reists Rat hin liess Kerr den Maserati stattdessen restaurieren, da dieser sonst hätte verschrottet werden müssen. Im Herbst 2011 – inzwischen 84-jährig – bot sie den Maserati den Reists zum Kauf an, verbunden mit der Bitte, gut zu ihm zu sehen.

Und kaum hatten sie ihr das Geld überwiesen, mussten sie auf dem Rückflug von einer USA-Reise in der NZZ lesen, dass «die Dürrenmatt-Witwe» gestorben sei.



Gediegenes Interieur: Marc Reist am Steuer des Maserati Karif.  
Quelle: Matthias Käser

Über die Beziehung zu Kerr und dem Maserati hat Iris Reist nun ein kleines Büchlein mit dem Titel «Der rote Faden» und als Cover-Bild einen Ausschnitt aus einer Textura-Skulptur geschrieben. Ursprünglich hatte sie dieses zum zehnten Todestag Kerrs am 28. Dezember 2021 herausbringen wollen. Doch das Coronavirus hatte ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Reist-Ausstellung in der Bieler Residenz au Lac

Noch bis Sonntag, 19. November, sind im Foyer des Seniorenzentrums Residenz au Lac an der Aarbergstrasse 54 in Biel Skulpturen und Bilder von Marc Reist zu sehen. In der Ausstellung mit dem Titel «Beyond the Surface» zeigt er neue und auch ältere Skulpturen aus seiner gegenwärtigen Schaffensphase, in deren Zentrum die Ei-Form steht.

Laut Reist war die Vernissage der Ausstellung von nicht weniger als 160 Gästen besucht worden. Schauspieler hätten Ausschnitte aus Iris Reists Büchlein «Der rote Faden» über die Beziehung des Ehepaars zu Charlotte Kerr gelesen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Heim-Verantwortlichen sei auch der Maserati ausgestellt gewesen. (bk)

Publiziert: 16.11.2023, 09:31 Uhr

Artikel hören

Teilen